

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 15 (1908)
Heft: 40
Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. Nächsten Samstag und Sonntag, den 3. und 4. Okt., findet in St. Gallen die Jahresversammlung der schweizerischen Lehrerturnvereine statt. Aus allen größern Orten des Schweizerlandes werden die Lehrerturnvereine erwartet, so von Zürich, Winterthur, Bern, Luzern, Basel, Chaux de Fonds usw. Auch die in den letzten Jahren neugegründeten Land-Lehrerturnvereine des Kantons St. Gallen (Wil-Untertoggenburg, Rorschach, Werdenberg zc.) werden erscheinen. Samstag nachmittags finden Produktionen der einzelnen Sektionen, sowie Vorführungen von Mädchen- und Knabenturnklassen statt; auch eine Seminarklasse wird turnerische Leistungen zum Besten geben. Der Abend vereinigt die Teilnehmer im „Schützengarten“. Sonntags ist Hauptversammlung und Fahrt nach Bögelinsegg. — Zweifelsöhne wird auch der eine und andere Lehrer, der Turnen zu erteilen hat, nach St. Gallen pilgern, um sich den heutigen Stand der Turnerei mitanzusehen. — Möge der St. Gallertag neue Impulse für das Schulturnen wecken! —r.

* Aus der Weiterberatung des Erziehungsrates zu Vorschlägen für ein neues Erziehungsgesetz interessiert besonders die event. Schaffung der Stelle eines kantonalen Schulinspektors, neben den bisherigen Inspektionsinstanzen; doch ist noch nichts Definitives beschlossen. — Ob bei den sehr eigenartigen Verhältnissen unseres Kantons dies die notwendigste Neuerung sei? In den Postulaten der Lehrerschaft war hieron nicht die Rede. — Gegnern eines neuen Erziehungsgesetzes würde damit unzweifelhaft ein gutes Kampfmittel in die Hand gespielt.

2. Bern. Von den 28201 Hochzeitspaaren im Jahre 1907 gab es 30 Schweizer, die auf dem Standesamt mit einem Kreuz unterzeichnet haben. Dazu gesellten sich noch 176 Italiener. —

Der „Schweiz. Bauernverband“ ersucht den Bundesrat, Fr. 150 000 als speziellen Posten ins eidgenössische Budget aufzunehmen, „um die Errichtung und den Unterhalt von Bergschulen zu erleichtern“.

3. Wallis. Der „Briger Anzeiger“ meint in Sachen Rekrutenprüfungen und deren Resultate für Wallis: „Es bedarf bei uns noch mancher Aenderung und Umänderung. Heute greife ich nur Eines heraus:

„Wir sind gerade bei den Vorbereitungskursen. Nach dem neuen Gesetz soll dieser Kurs wenigstens 50 Stunden zählen. Ganz recht, doch jedermann wird zugeben, daß die Zeit hierzu schlecht gewählt ist. Trotz gutem Willen der Gemeinden und Rekruten kann nicht alles so ausgeführt werden, wie es eigentlich sein sollte. Manche Gemeinden halten eine Woche Schule zu 8 Stunden per Tag, andere müssen die Schüler in den Abendstunden zusammenbringen; hier hält ein ausrangierter Lehrer Schule, dort eine halbe Lehrerin, an andern Orten ein Pfarrer usw., kurz und gut, man sucht halt den Verpflichtungen nachzukommen, so gut man eben kann. Meiner Meinung nach sollte man die Frage studieren, ob es nicht zu machen wäre, daß die Rekrutenprüfungen im Frühjahr, gleich nach dem vollendeten Winterkurse, abgenommen werden könnten. Drei Fragen würden hiemit auf einmal gelöst werden.

1. Würde während des Winters von seiten des Schülers und Lehrers viel fleißiger geschafft werden; 2. wäre man der Sorge um den Vorbereitungskurs enthoben, denn dieser würde natürlich wegfallen; 3. letztes Jahr verlängerte man den Winterkurs für Wiederholungsschüler um 20 Stunden, den Lohn der Lehrer aber nicht. Hierüber waren mit Recht die meisten Lehrer unzufrieden. Der Lohn nun, der für den Vorbereitungskurs verausgabt wurde, könnte hier wieder Abhilfe schaffen. Ich bin überzeugt, könnten im Frühling die Prüfungen gehalten werden, die Wiederholungsschulen und die Noten unserer Rekruten sähen ganz anders aus. Wer diese Umänderung zusammenbrächte, würde unserem Wallis einen sehr guten Dienst erweisen.“ —

4. Luzern. Das Mathhoffschulhaus, Spielplatz, Möblierung, Vorhalle, Turnhalle, Abwartwohnung und Anneze inbegriffen, kostet 640,682 Fr. Kreditüberschreitung: 27 682 Fr. 11 Rp. —

Eben liegt ein Büchlein vor: „Zwanglose pädag. Plaudereien und Gedankenräne für Schule und Haus“ von M. Mehr, Lehrer in Tann. Es umfaßt 109 Seiten, kostet 1 Fr. und erschien bei J. Schills Erben in Luzern. Das Büchlein ist sehr zu empfehlen, es ist praktisch in jeder Zeile, wirklich dem Familien- und Schulleben abgelauscht und kann namentlich von Eltern nur mit bestem Erfolge gelesen werden. Herr Mehr hat s. Z. Verschiedenes in unser Organ geschrieben, das jeweilen best gefallen. So z. B. Gassen- und Häuserziehung u. Wir können die „Plaudereien“ ohne Uebertreibung nur warm empfehlen.

* Prof. P. Dr. Albert Ruhn (Stift Einsiedeln) sprach den 22. Sept abends im Unionsaale in der theolog.-philos. Sektion der schweiz. kath. Volksvereins über religiöse Kunst. Er beantwortete u. a. die Frage: Was ist uns in der Pflege der religiösen Kunst (speziell der kirchlichen Baukunst) seit Jahrzehnten hinderlich gewesen? In welche Fehler sind wir vornehmlich verfallen? a. In die Scheu vor dem neuen Stil, vor der Moderne in der Kunst. b. Unsere kirchliche Kunst hat gefehlt durch den Mangel an Achtung vor den Heiligen und besonders vor dem Allerheiligsten: Altar, Kanzel, Taufbrunnen. c. Wir leiden unter einem Mangel an Totalauffassung und Totalwirkung. d. Endlich fehlte uns und fehlt uns immer noch viel zu sehr der Sinn für Heimatkunst. Redner schloß dahin: „Die Kunst zeigt das Schöne, und das Schöne weckt die Freude und das Wohlgefallen, — das ist ein alter Satz der Aesthetik. Doch das ist nicht alles. Wo immer wir etwas Schönes erblicken, erscheint uns darin ein Stück Paradies, und dieses Stück weckt das sehnennde Verlangen, das Heimweh nach der ganzen Schönheit, nach dem ganzen Paradies, nach dem absolut Schönen, nach Gott. Das ist der erhabene Beruf der Kunst und vor allem der religiösen Kunst, in uns und in allem Volke dieses Heimatsehnen zu wecken nach der höchsten Kunst, nach Gott.“ Der Vortrag fand lebhafteste Aufnahme und stürmischen Beifall.

5. Zürich. Der Regierungsrat verlangt vom Kantonsrat 91,000 Fr. Nachtragskredite für die Ausrichtung von Teuerungszulagen an Lehrer und Geistliche.

Die zürcherische Schulsynode, die ihre 75. Versammlung in Hinwil abhielt, beschloß den Bezug eines Extrabeitrages von 16 Fr. pro Mitglied und Jahr während längstens 50 Jahren für die Tilgung des 900,000 Fr. betragenden Defizites der Witwen- und Waisenstiftung für zürcherische Volksschullehrer, sowie die Erhöhung der Jahresrente von 400 auf 600 Fr. Im weitern wurde die Aufnahme der Lehrerinnen und die Zulassung von Lehrern privater und kommunaler Erziehungsanstalten zu der Stiftung bewilligt.

6. Aargau. Kinderferienversorgung. Auf dem Hasenberg, oberhalb Bremgarten, soll ein Kinderheim zur Ferienversorgung erholungsbedürftiger Kinder der Schulen der Stadt Baden gegründet werden.

7. Schwyz. * Dem Vornehmen nach hat der Erziehungsrat beschlossen, fakultativ die Schulsparkassen einzuüren. —

Den 13., 14. und 15. dies findet in Einsiedeln ein Unterrichtskurs in biblischer Geschichte statt, an dem in erster Linie Geistliche und Lehrer der Kreise Einsiedeln und Höfe sich beteiligen werden. Veranstalter desselben ist die Sektion Einsiedeln-Höfe des kath. Lehrervereins und Leiter Herr Bez.-Schulrat Lehrer Benz in Marbach. —

Nach Einsiedeln kommt als Lehrer, der an der Sekundarschule französisch und daneben den Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule — Zeichen

abgerechnet — zu erteilen hat, ein Herr Aufdermauer, ehemals Seminarlehrer in Nickenbach. —

Aus dem Kanton Schwyz machten zwei Lehrer die zweite Schweiz. Heiliglandsfahrt mit, nämlich die H. Bisig in Einsiedeln und Marty in Schwyz. —

Jungenbohl hatte letzter Tage feierliche Schulhauseinweihung. Das herrliche neue Gebäude ist eine Zierde der Gemeinde und ein Ehrendenkmal ihres schulfreundlichen Geistes. —

8. Zug. * Am 21. Mai d. J. hat der Kantonsrat das folgende Gesetz erlassen:

„Die Hauptlehrer an der kant. Industrieschule (mit Inbegriff des Prof. für Zeichenunterricht und darstellende Geometrie) erhalten folgende Gehaltszulagen:

a) Diejenigen, welche schon mehr als 10 Jahre lang als solche angestellt sind, jährlich 900 Fr.

b) Diejenigen, welche noch nicht 10 Jahre lang als solche angestellt sind, jährlich 600 Fr.

Diese Zulagen fallen zu alleinigen Lasten des Kantons. Das Gesetz hat auch Geltung für das Schuljahr 1907—08.“

Die Referendumsfrist ist, wie erwartet wurde, unbenützt abgelaufen, und das gewiß zeitgemäße Gesetz hat Gültigkeit erlangt. . . . i.

9. Deutschland. Freiburg i. B. Zur Aufnahme ins Erzbischöfliche Konvikt haben sich diesmal 84 Theologiestudierende gemeldet, eine Zahl, die seit 1888 nicht mehr zu verzeichnen war.

In Berlin besteht unter den Augen der Behörden ein Unternehmen „Die Schönheit“, das sich die Pflege der Nacktheit im sittlichen (!) und erzieherischen (!) Interesse zur Aufgabe stellt. Art der Tätigkeit: 1. Durch Schrift und Bild. 2. Die Nacktheit auf der Bühne (20. Mai im Mozartsaale). 3. Die Nacktkultur als Lehrfach. Es soll mit 1. Oktober im Eispalast eine bez. „Hochschule“ errichtet werden. Man ist wirklich weit gekommen in Berlin. —

Arthur Dietrich wendet sich in der „Sächsischen Schulztg.“ energisch gegen die sexuelle Aufklärung in der Schule im Sinne der Modernen. —

Die Positiven Hamburgs gehen allen Ernstes an die Errichtung eines freien christlichen Lehrerseminars. —

10. Preußen. Als Studierende der Landesuniversitäten werden mit Wintersemester 1908—09 auch Frauen zugelassen. —

Das Schöffengericht in Elbing verurteilte einen Besitzer G. W. aus Wicken zu 30 Mk. Geldstrafe, weil er den Hauptlehrer B. in verächtlichem Sinne „Schulmeister“ genannt hatte. —

Frl. Herber in Boppard, Vorsitzende des kath. Lehrerinnenvereins, erhielt von Pius X. das Kreuz pro ecclesia et pontifice. —

Der preussische Lehrertag und der „Kath. Lehrerverband“ fordern gemeinsam „gehaltliche Gleichstellung aller Lehrer mit Sekretären der allgemeinen Staatsverwaltung“. Hervorragende Zentrumsführer, wie Dr. Trimborn, Roeren u. haben jüngst an einer Lehrertagung die Forderung gebilligt und ihre Hilfe zugesagt. —

Preußen. Kultusminister Dr. Holle erklärte bei Enthüllung des Boffe-Denkmal (früherer Unterrichtsminister): „1. Wir müssen die Kinder erziehen. 2. Diese Erziehung muß auf christlicher Grundlage ruhen, um den Kindern einen festen sittlichen Halt für die Zukunft zu geben. 3. Es muß sich der Einzelne in den Organismus des Gesamtwesens einfügen, soll das Schulwesen gedeihen. Diese drei Dinge stehen für mich fest.“

11. Oesterreich. Den 25. Sept. waren es 150 Jahre, seit der kathol. Musterpädagoge Bierthaler geboren. Als Lehrer war er gewandter Dozent

und geschickter Katechet, als Erzieher ein Oberberg, als Schulreformer vorbildlich durch seine Leistungen in Lehrplan, Schulbüchererstellung und in seiner Fortbildungs Idee. —

12. Frankreich. Ein neues Ministerialdekret ordnet die Schließung von 27 kath. Anstalten im Departement Cotes-du-Nord an. —

Die Bischöfe des Landes haben einen Protest erlassen gegen die steten Angriffe abseits der Regierung auf die Unterrichtsfreiheit. —

13. Italien. Der Jugendkongress Italiens hatte — zirka 2500 Mitglieder stark — den 19. Sept. Audienz bei Pius X. Er überreichte dem heil. Vater einen goldenen Jugendkranz. —

Um den Comersee herum seien laut Enquête der Unione Femine in Mailand die Schulen mit verlotterten Schulbänken und erbärmlichen Zimmern. Gehalt: 650—900 Lire. —

* Besthin schiffen sich die Jesuitenpatres Rodliff, Dahlmann, Boucher nach Japan ein, um in Tokio die Gründung einer höheren Lehranstalt vorzubereiten. —

14. Irland. Das englische Unterhaus genehmigte in 3. Lesung die Errichtung einer kath. Universität in Dublin. —



Literatur.

Cäcilia II. (Neue Folge). Für gemischten Chor. Herausgegeben von Joh. Diebold. Verlag von Fritz Gleichauf in Regensburg. Partiturausgabe: geb. 2 Mk. 40 — 420 E. —

„Cäcilia II“ ist eine Sammlung vier- und mehrstimmiger Chöre und hat einen „Anhang“ von schönsten Volksliedern. Die „Chöre“ sind größtenteils Originalkompositionen deutscher Tonsetzer der Gegenwart. Wir finden auch folgende schweizerische Komponisten vertreten z. B. Karl Detsch in Stans, Stehle J. G. E. in St. Gallen, Sturm Wilhelm in Biel. Die „Sammlung“ ist in Anlage, Tendenz und Einteilung eine Fortsetzung der bestbekannten Regensburger „Cäcilia I“, die nacheinander 5 große Auflagen erlebte. Sie will vorab den Kirchenchören und höheren Lehranstalten dienen. Inbezug auf Text und Musik ist alles Unpassende, Schwächliche oder gar Triviale sorgfältig ferngehalten; „Cäcilia II“ bietet einfache, aber nicht alltägliche Hausmannskost und verdient von jedem Gesichtspunkte aus von allen Freunden reiner, leichter und anziehender Musik ernste Beachtung. St.

Der Freund des christlichen Jünglings von P. Mathias von Bresschaid O. C. Verlag von Kirchheim u. Co. in Mainz. — geb. 2 Mk. 20 —

Der Kapuzinerpater von Bresschaid hat literarisch besten Klang. Von ihm stammt u. a. auch eine Sammlung von Vorträgen über Frau, Mann, Ehe, Familie u., die praktisch, leicht faßlich und sehr anregend sind. Auch das vorliegende Büchlein — 306 S. — besitzt dieselben Eigenschaften und wird ein bester Freund des kath. Jünglings. Wenn dasselbe nur auch von den Mitgliedern unserer kath. Jünglingsvereine recht fleißig gelesen würde! Es wirkt apologetisch ohne Zudringlichkeit und ist in gemütvoller Weise geschrieben. Einteilung: 30 Kapitel. Sehr empfehlenswert! — B.

Je parle français seconde partie. Artist. Institut Orell Füssli, Zürich. Sekundar-Lehrer D. Eberhard gibt hier die Fortsetzung seiner bekannten „Conversations et Lectures à l'usage des écoles“ heraus. Er bietet Beschreibungen (La maison — Le nid — Le jardin) Gespräche (A déjeuner — Invitation au baptême d'une poupée, (weniger schicklich) Au printemps), Gedichte (Le petit garçon — Ma petite plante) — Les trois poules). Erzählungen (Un brave garçon